



LANDKREIS
HECHINGEN

BEHÖRDENFÜHRER

Gerichte und Behörden

Zuständig für alle Gemeinden des Kreises

Landratsamt Hechingen, Landgericht Hechingen, Arbeitsgericht Sigmaringen, Sozialgericht Reutlingen, Verwaltungsgericht Sigmaringen, Staatsanwaltschaft Hechingen, Eichamt Ebingen, Flurbereinigungsamt Rottweil, Gewerbeaufsichtsamt Tübingen, Kreiswehrrersatzamt Reutlingen, Kriminalkommissariat Hechingen, Regierungsveterinärat Hechingen, Staatliches Gesundheitsamt Hechingen, Staatliches

Hochbauamt Sigmaringen (Landesbauten), Staatliches Hochbauamt II Tübingen (Bundesbauten), Staatliches Liegenschaftsamt Tübingen, Staatliches Schulamt Hechingen, Straßenbauamt: Hohenzollerisches Landesbauamt Sigmaringen, Versorgungsamt Rottweil, Wasserwirtschaftsamt Sigmaringen.

Zuständig nicht für alle Gemeinden des Kreises

Amtsgericht Haigerloch: Bad Innu, Betra, Bietenhausen, Bittelbronn, Dettingen, Dettensee, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Gruol, Haigerloch, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Owingen, Stetten bei Haigerloch, Trillfingen, Weildorf.

Amtsgericht Hechingen: Bechtoldsweller, Beuren, Bisingen, Boll, Burladingen, Dettensee, Gauselfingen, Grosselfingen, Hausen im Killertal, Hechingen, Hörschwag, Jungingen, Killer, Melchingen, Rangendingen, Ringingen, Salmendingen, Schlatt, Sickingen, Starzeln, Stein, Stetten bei Hechingen, Stetten unter Holstein, Thanheim, Weilheim, Wessingen, Wilflingen, Zimmern.

Öffentlicher Notar in Haigerloch: Bad Innu, Betra, Bietenhausen, Bittelbronn, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Gruol, Haigerloch, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Owingen, Stetten bei Haigerloch, Trillfingen, Weildorf.

Öffentliche Notare in Hechingen: Bechtoldsweller, Beuren, Bisingen, Boll, Burladingen, Gauselfingen, Grosselfingen, Hausen im Killertal, Hechingen, Hörschwag, Jungingen, Killer, Melchingen, Rangendingen, Ringingen, Salmendingen, Schlatt, Sickingen, Starzeln, Stein, Stetten bei Hechingen, Stetten unter Holstein, Thanheim, Weilheim, Wessingen, Wilflingen, Zimmern.

Arbeitsamt Balingen

Dienststelle Hechingen: sämtliche Gemeinden, ausgenommen Betra, Dettensee, Dettingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Wilflingen.

Arbeitsamt Nagold

Dienststelle Horb am Neckar: Betra, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt.

Arbeitsamt Rottweil: Wilflingen.

Finanzamt Horb am Neckar: Bad Innu, Betra, Bietenhausen, Bittelbronn, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Gruol, Haigerloch, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Stetten bei Haigerloch, Trillfingen, Weildorf.

Finanzamt Rottweil: Wilflingen.

Finanzamt Sigmaringen: Bechtoldsweller, Beuren, Bisingen, Boll, Burladingen, Gauselfingen, Grosselfingen, Hausen im Killertal, Hechingen, Hörschwag, Jungingen, Killer, Melchingen, Owingen, Rangendingen, Ringingen, Salmendingen, Schlatt, Sickingen, Starzeln, Stein, Stetten bei Hechingen, Stetten unter Holstein, Thanheim, Weilheim, Wessingen, Zimmern.

Forstamt Burladingen: Burladingen, Gauselfingen, Hausen im Killertal, Hörschwag, Killer, Melchingen, Ringingen, Salmendingen, Starzeln, Stetten unter Holstein.

Forstamt Dornstetten: Dettlingen, Dießen.

Forstamt Hechingen: Bad Innu, Bechtoldsweller, Beuren, Bietenhausen, Bisingen, Bittelbronn, Boll, Empfingen, Gauselfingen, Gruol, Haigerloch, Hart, Hechingen, Höfendorf, Jungingen, Owingen, Rangendingen, Schlatt, Sickingen, Stein, Stetten bei Haigerloch, Stetten bei Hechingen, Thanheim, Trillfingen, Weildorf, Weilheim, Wessingen, Zimmern.

Forstamt Horb am Neckar: Betra, Dettensee, Dettingen.

Forstamt Rosenfeld: Heiligenzimmern.

Forstamt Sulz am Neckar: Fischingen, Glatt.

Forstamt Wehingen: Wilflingen.

Landespolizei – Kreiskommissariat Hechingen: sämtliche Gemeinden, ausgenommen Wilflingen.

Landespolizei – Kreiskommissariat Rottweil: Wilflingen.

Landwirtschaftsamt Haigerloch mit Landwirtschaftsschule: sämtliche Gemeinden, ausgenommen Wilflingen.

Landwirtschaftsamt Rottweil: Wilflingen.

Staatliches Vermessungsamt Hechingen: Bechtoldsweller, Beuren, Bisingen, Boll, Burladingen, Gauselfingen, Grosselfingen, Hausen im Killertal, Hechingen, Hörschwag, Jungingen, Killer, Melchingen, Rangendingen, Ringingen, Salmendingen, Schlatt, Sickingen, Starzeln, Stein, Stetten bei Hechingen, Stetten unter Holstein, Thanheim, Weilheim, Wessingen, Wilflingen, Zimmern.

Staatliches Vermessungsamt Hechingen (Nebenstelle Haigerloch): Bad Innu, Betra, Bietenhausen, Bittelbronn, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Gruol, Haigerloch, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Owingen, Stetten bei Haigerloch, Trillfingen, Weildorf.

Hauptzollamt Reutlingen

Zollamt Hechingen: Bad Innu, Bechtoldsweller, Beuren, Bietenhausen, Bisingen, Bittelbronn, Boll, Burladingen, Gauselfingen, Grosselfingen, Gruol, Haigerloch, Hart, Hausen im Killertal, Hechingen, Höfendorf, Hörschwag, Jungingen, Killer, Melchingen, Owingen, Rangendingen, Ringingen, Salmendingen, Schlatt, Sickingen, Starzeln, Stein, Stetten bei Haigerloch, Stetten bei Hechingen, Stetten unter Holstein, Thanheim, Trillfingen, Weildorf, Weilheim, Wessingen, Zimmern.

Hauptzollamt Rottweil

Zollamt Horb am Neckar: Betra, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Heiligenzimmern.

Zollabfertigungsstelle Rottweil: Wilflingen.

Kirchliche Stellen

Evangelisches Dekanat Balingen: Die Pfarreien von Haigerloch, Hechingen.

Evangelisches Dekanat Sulz am Neckar: Die Pfarrei Dettingen.

Erzbischöfliches Dekanat Haigerloch: Die Pfarreien von Bad Innu, Betra, Bietenhausen, Bittelbronn, Dettensee, Dettingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt, Gruol, Haigerloch, Hart, Heiligenzimmern, Höfendorf, Stetten bei Haigerloch, Trillfingen, Weildorf.

Erzbischöfliches Dekanat Hechingen: Die Pfarreien von Bisingen, Bisingen-Steinhofen, Boll, Burladingen, Gauselfingen, Hausen im Killertal, Hechingen, Jungingen, Owingen, Rangendingen, Schlatt, Stein, Thanheim, Weilheim, Wilflingen, Zimmern.

Erzbischöfliches Dekanat Veringen: Die Pfarreien von Melchingen, Ringingen, Salmendingen, Stetten unter Holstein.

Körperschaften des öffentlichen Rechts

Zuständig für alle Gemeinden

Allgemeine Ortskrankenkasse Hechingen, Handwerkskammer Reutlingen, Industrie- und Handelskammer Reutlingen.

Wappenbeschreibung

In Silber (Weiß) auf gezinntem rotem Schildfuß sitzend ein rot bewehrter schwarzer Adler, der mit den Fängen einen von Silber (Weiß) und Schwarz gevierten Schild hält.

Deutung: Der gevierte zollerische Schild – seit dem 14. Jahrhundert auch Zeichen der Stadt Hechingen – deutet auf die alte Grafschaft Zollern-Hechingen hin, die nahezu identisch mit dem Gebiet des heutigen Landkreises Hechingen war. Der preußische Adler erinnert an die Herkunft des späteren Königshauses von der Burg Hohenzollern (versinnbildlicht durch die Zinnenmauer) und an die Zugehörigkeit des Landes Hohenzollern zu Preußen von 1850 bis 1945.

Allgemeine Anmerkung: Die Gemeinde Wilflingen wurde durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gebiets von Landkreisen vom 22. April 1968 (GesBl. S. 147) mit Wirkung vom 1. Januar 1969 dem Landkreis Rottweil zugeteilt. Im vorliegenden Heft ist diese Gebietsänderung noch nicht berücksichtigt worden, weil sie bei Redaktionsschluss noch nicht in Kraft getreten war bzw. weil die Kurzbeschreibung des Landkreises Rottweil bereits erschienen ist (Heft 44 der Schriftenreihe "Die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs in Wort und Zahl").

Seit etwa 1938 wird als Stiftung eines Auslandsdeutschen in Hechingen das Irma-West-Kinderfest begangen. Fasnacht wird ohne besondere Masken und sonstige Bräuche in allen Gemeinden gefeiert. In Haigerloch kennt man seit 1860 das Bräuteln, übertragen von Sigmaringen; in Trillfingen findet man eine alte Kinderfasnacht am Fasnachtsdonnerstag; weiter kennt man Ehemännersäen in der Fasnacht. In Grosselfingen wird ein seit dem 15. Jahrhundert nachweisbares Narrengericht in Abständen von 3-5 Jahren abgehalten; Träger ist eine kirchliche Narrenbruderschaft mit alten Statuten. Fasnachtsgesellschaften bestehen in Hechingen und Haigerloch. In Trillfingen begeht die Schäferzunft ihren Jahrtag am zweiten Montag nach Kirchweih. Am 6. Dezember ist allgemein verbreitet der Nikolausbrauch mit Erscheinen des Heiligen und seines Knechts Rupprecht.

Neuerdings wurde das Dreikönigssingen in vielen Orten wieder eingeführt. Trachtenvereine bestehen in Empfingen und Dettingen, eine Bürgergarde in Hechingen, Schützengilden und Schützenvereine in fast allen Orten.

Sammlungen von überlokaler Bedeutung sind ein kleines Heimatmuseum mit Kunst- und Kulturbeständen in Hechingen; ihm angegliedert sind die vor- und frühgeschichtlichen Bestände der aufgelösten Hohenzollerischen Landessammlung. Die Hohenzollerische Heimatbücherei in Hechingen besitzt reiche Bestände hohenzollerischer Schrifttums und Bildmaterials. Jährlich mehrfach wird durch die Künstlergilde Hechingen moderne Plastik und Malerei in Hechingen ausgestellt.

Monatliche Theateraufführungen besorgt das Landestheater Württemberg-Hohenzollern in Hechingen, gelegentlich auch in Burladingen. Seit 1963 finden im Sommer Kirchen- und Schloßkonzerte in Haigerloch statt. Jährlich ein- bis zweimal werden durch die Konzertgemeinschaft Hechingen Oratorien in der Hechinger Stiftskirche aufgeführt. Von größerer Bedeutung für das kulturelle Leben sind der Hohenzollerische Geschichtsverein und das Volksbildungswerk Hechingen.

Nebeneinander werden die Hohenzollerische Zeitung, Hechingen, und eine Lokalausgabe des Schwarzwälder Boten gelesen.

Politische Verhältnisse

Die beiden hohenzollerischen Landkreise Hechingen (ohne die Exklave Wilflingen) und Sigmaringen sind bei Landtagswahlen in einem Wahlkreis vereinigt, der nach dem bevölkerungsmäßig etwas größeren Landkreis Hechingen benannt ist. Im Landtag von Baden-Württemberg wird dieser Wahlkreis seit Bildung des Landes im Jahr 1952 von dem CDU-Abgeordneten Franz Gog vertreten, dem Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses und des Wahlprüfungs-Ausschusses des Landtags. Abgeordneter des Wahlkreises Balingen (Landkreise Balingen, Münsingen, Hechingen - ohne Wilflingen - und Sigmaringen - ohne Achberg, Bärenthal, Beuron, Billafingen, Burgau, Igelswies, Langenenslingen und Talheim - sowie zwölf Gemeinden des Landkreises Reutlingen und eine des Landkreises Überlingen) im 1965 gewählten fünften Deutschen Bundestag ist Dr. Hermann Schwörer, CDU. Seit 1967 gehört Karl-Hans Kern (SPD), der 1965 ebenfalls im Wahlkreis Balingen kandidiert hatte, dem Deutschen Bundestag als Listennachfolger für den verstorbenen SPD-Abgeordneten Fritz Erler an. 1953 war im damals etwas anders abgegrenzten Wahlkreis Balingen der frühere Staatspräsident Württemberg-Hohenzollerns, nachmalige Ministerpräsident Baden-Württembergs und derzeitige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Dr. Gebhard Müller als Abgeordneter der CDU in den Deutschen Bundestag gewählt worden. Auch bei den Bundestagswahlen 1949, 1957 und 1961 wurden im Wahlkreis Balingen Bewerber der CDU gewählt.

Im Landkreis Hechingen selbst war bei allen Parlamentswahlen seit 1952 ebenfalls die CDU am erfolgreichsten, und zwar durchweg mit absoluten Mehrheiten. So auch bei den jüngsten Wahlen von 1965 und 1968, als dieser Partei 66,3% bzw. 59,4% der gültigen Stimmen zukamen. Mit deutlichem Abstand folgten jeweils als zweit- und drittstärkste Partei die SPD und die FDP/DVP. Die SPD hatte von 1952 bis 1960 einen steigenden Trend zu verzeichnen, mußte aber 1964 und vor allem 1968 nicht unerhebliche Verluste hinnehmen, die sie auf den Stand zurück warfen, den sie schon zehn Jahre zuvor erreicht hatte. Demgegenüber gelang es der FDP/DVP mit dem Wahlergebnis von 1968, die bis dahin seit geraumer Zeit abbröckelnden Stimmenprozente wieder zu verstärken. Die NPD, die bei der Bundestagswahl 1965 1,2% erreicht hatte, kam bei der Landtagswahl 1968 auf 8,9% - das ist etwas mehr als im Durchschnitt des Regierungsbezirks, aber weniger als im Landesmittel. Sonstige Wahlvorschläge fanden bei den Wählern keinen nennenswerten Widerhall (Tabelle 11).

Von den 27 bei der Kreisverordnetenwahl 1965 vergebenen Sitzen im Kreistag, in dem Landrat Dr. Mauser den Vorsitz führt, entfallen 14 auf die CDU, vier auf die SPD und neun auf die Freie Wählervereinigung. Gegenüber dem Wahlergebnis von 1959 brachte die Wahl von 1965 folgende Veränderungen: CDU + 2 Sitze, SPD -1. Die CDU verfügt nunmehr im Kreistag über die absolute Mehrheit an Sitzen.

Wohnverhältnisse

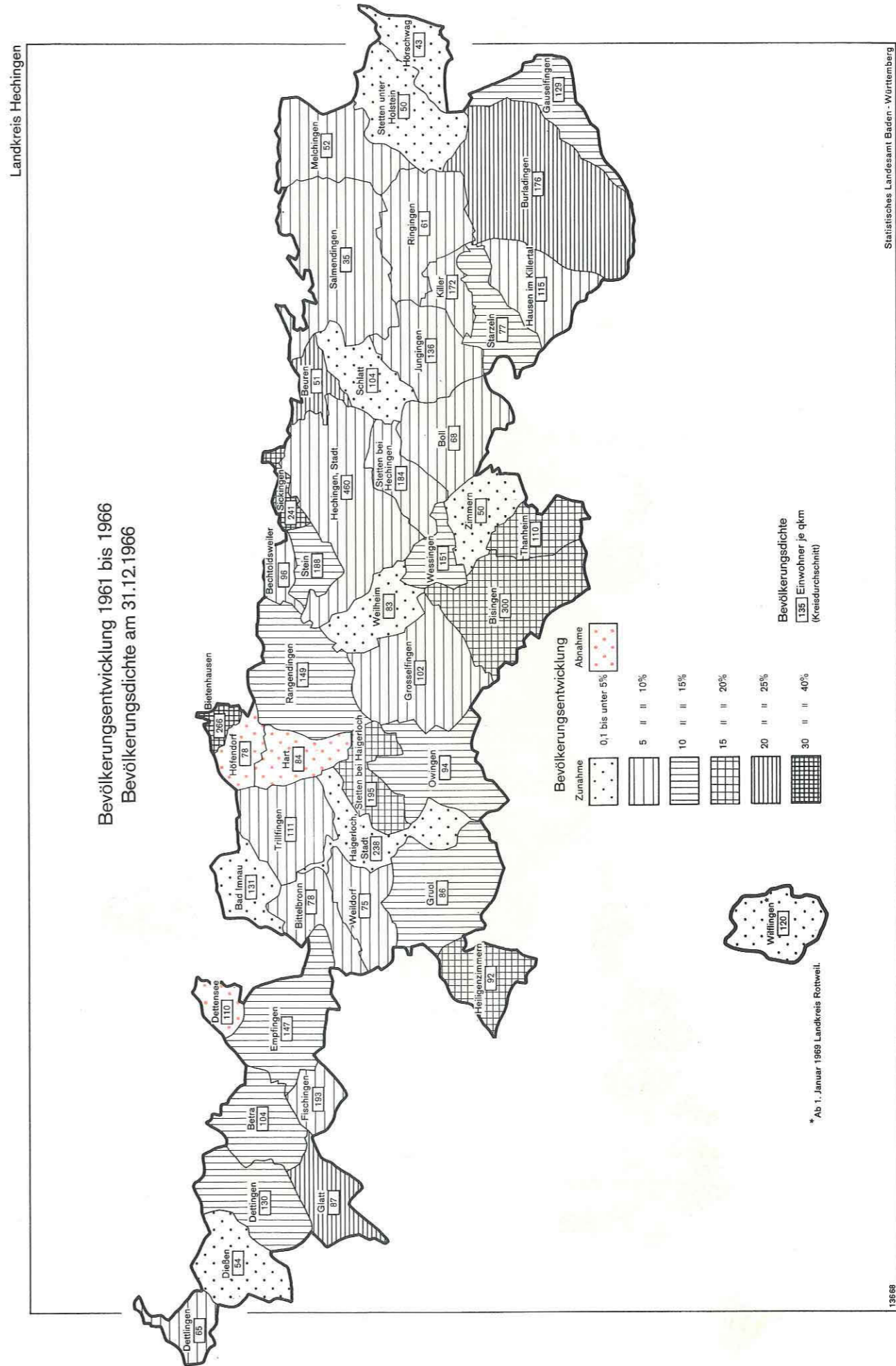
Im zweiten Weltkrieg blieb im Landkreis Hechingen der Gebäude- und Wohnungsbestand von schweren Zerstörungen weitgehend verschont. Im Gegensatz zu den Nachbarkreisen Reutlingen (8,5%), Horb (7,2%), Freudenstadt (7,0%) und Tübingen (6,9%) stellte sich nach den Ermittlungen bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1950 die Quote kriegsbeschädigter Gebäude im Landkreis Hechingen "nur" auf 3,4%. Sie lag damit zwischen den Schadensquoten der Nachbarkreise Balingen (4,0%) und Sigmaringen (2,1%). Im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern waren - ohne die völlig zerstörten Gebäude - 5,6% des Bestands an Wohngebäuden von Kriegsschäden betroffen worden. Von den 304 beschädigten Wohngebäuden im Kreisgebiet war 1950 bereits mehr als die Hälfte völlig wiederhergestellt, so daß bei dieser ersten Bestandsaufnahme nach dem zweiten Weltkrieg im Landkreis Hechingen 8875 Wohngebäude und 120 bewohnte Nichtwohngebäude mit zusammen 11 220 Wohnungen (Normalwohnungen) und 106 Wohngelegenheiten (Notwohnungen) sowie 30 Unterkünfte (Notwohngebäude) mit weiteren 48 Wohngelegenheiten festgestellt wurden. Von den 13 609 Wohnparteien lebten somit rund 98% in (Normal-) Wohnungen, der Rest in Wohngelegenheiten. Damit waren in jeder fünften Wohnung zwei Wohnparteien untergebracht.

Bis zur Gebäudezählung am 6. Juni 1961 wurden mehr als 2000 Wohngebäude und über 4000 Wohnungen neu erstellt. Dies entspricht einem Zuwachs bei den Wohngebäuden um 25,3%, bei den Wohnungen um 37,2%. Diese Bauleistung entspricht nicht ganz der Entwicklung im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern, in dem sich der Bestand an Wohngebäuden um 28,1% und der an Wohnungen um 40,0% erhöht hatte. Die einzelnen Gemeinden des Landkreises Hechingen waren am Bauerefolg recht unterschiedlich beteiligt. Drei Zehntel des Zugangs an Wohnungen entfielen auf die Stadt Hechingen, die damit ihren Wohnungsbestand um 70,9% erhöhte. Um mehr als die Hälfte stiegen die Wohnungszahlen in den Gemeinden Stetten bei Haigerloch (66,7%), Gauselfingen (61,3%), Stein (54,3%) und Burladingen (52,5%). Weitere fünf Gemeinden lagen noch über dem Kreisdurchschnitt von 37,2%, 37 der 47 Gemeinden des Kreises aber darunter. Insgesamt sind am 6. Juni 1961 im Kreis 11 120 Wohngebäude und 239 bewohnte Nichtwohngebäude mit zusammen 15 392 Wohnungen und 36 Wohngelegenheiten sowie 35 Unterkünfte mit weiteren 45 Wohngelegenheiten ermittelt worden. Die Zahl der unzureichenden Wohnstätten ist damit in der Zeit zwischen 1950 und 1961 beträchtlich zurückgegangen.

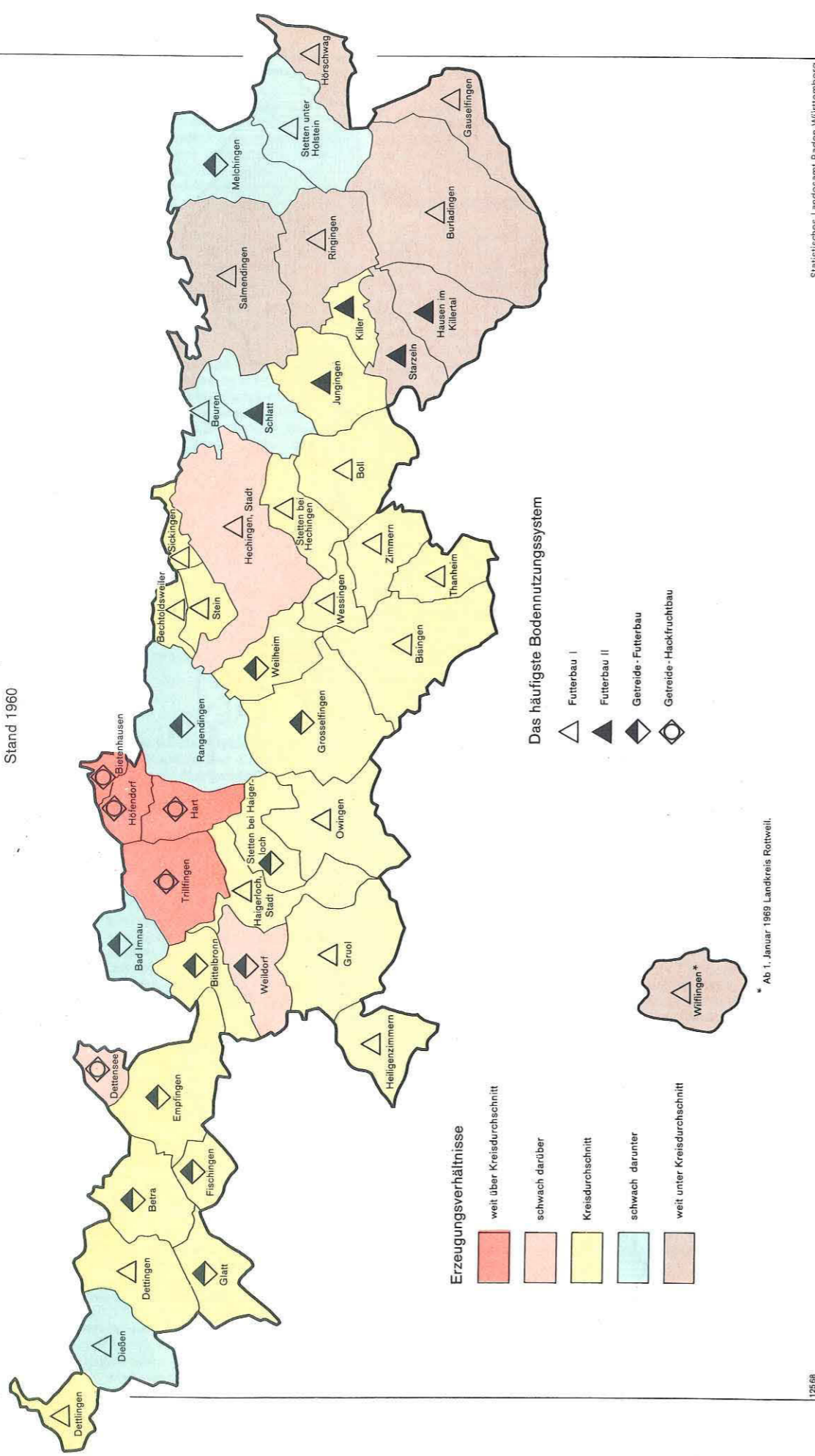
Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser am Bestand der Wohngebäude entsprach mit 63% genau dem Landesdurchschnitt. Ein Drittel der Wohngebäude waren Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen (im Land 19%), dagegen nur 4% Mehrfamilienhäuser (18%). Mehr als zwei Drittel der Mehrfamilienhäuser enthielten nur drei Wohnungen.

Da der Landkreis Hechingen an seinem Gebäudebestand verhältnismäßig geringe Kriegsschäden hinnehmen mußte, ergab sich am 6. Juni 1961 eine ungünstige Baualtersgliederung. Fast zwei Fünftel aller Wohngebäude stammten aus der Zeit vor 1870, noch nicht ganz ein Viertel waren Neubauten aus dem Jahr 1949 oder später. Zwischen 1870 und 1918 waren 22,4%, zwischen den beiden Weltkriegen 14,3% der Wohngebäude errichtet worden. Mehr als die Hälfte der vor 1870 erstellten Gebäude waren Bauernhäuser, die am Bestand der Neubauten jedoch nur zu 6% beteiligt waren. Auch sehr viele Mehrfamilienhäuser waren vor 1870 errichtet worden, mehr als die Hälfte in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern war die Zeitspanne der Neubautätigkeit (1949 oder später) am stärksten besetzt (34,4%).

Bei der Gebäudezählung 1961 erwies sich die Versorgung der Wohngebäude mit Wasser als sehr gut. Gegenüber 95% der Wohngebäude im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern besaßen im Landkreis Hechingen 99% aller Wohngebäude eine normale Wasserversorgung. Dagegen war die Fäkalienbeseitigung bei 81% der Wohngebäude mangelhaft (im Regierungsbezirk 67%). Die Gemeinde mit den günstigsten Verhältnissen wies 55% der Wohngebäude mit mangelhafter Fäkalienbeseitigung aus. In der Zwischenzeit wurden jedoch gerade auf diesem Gebiet

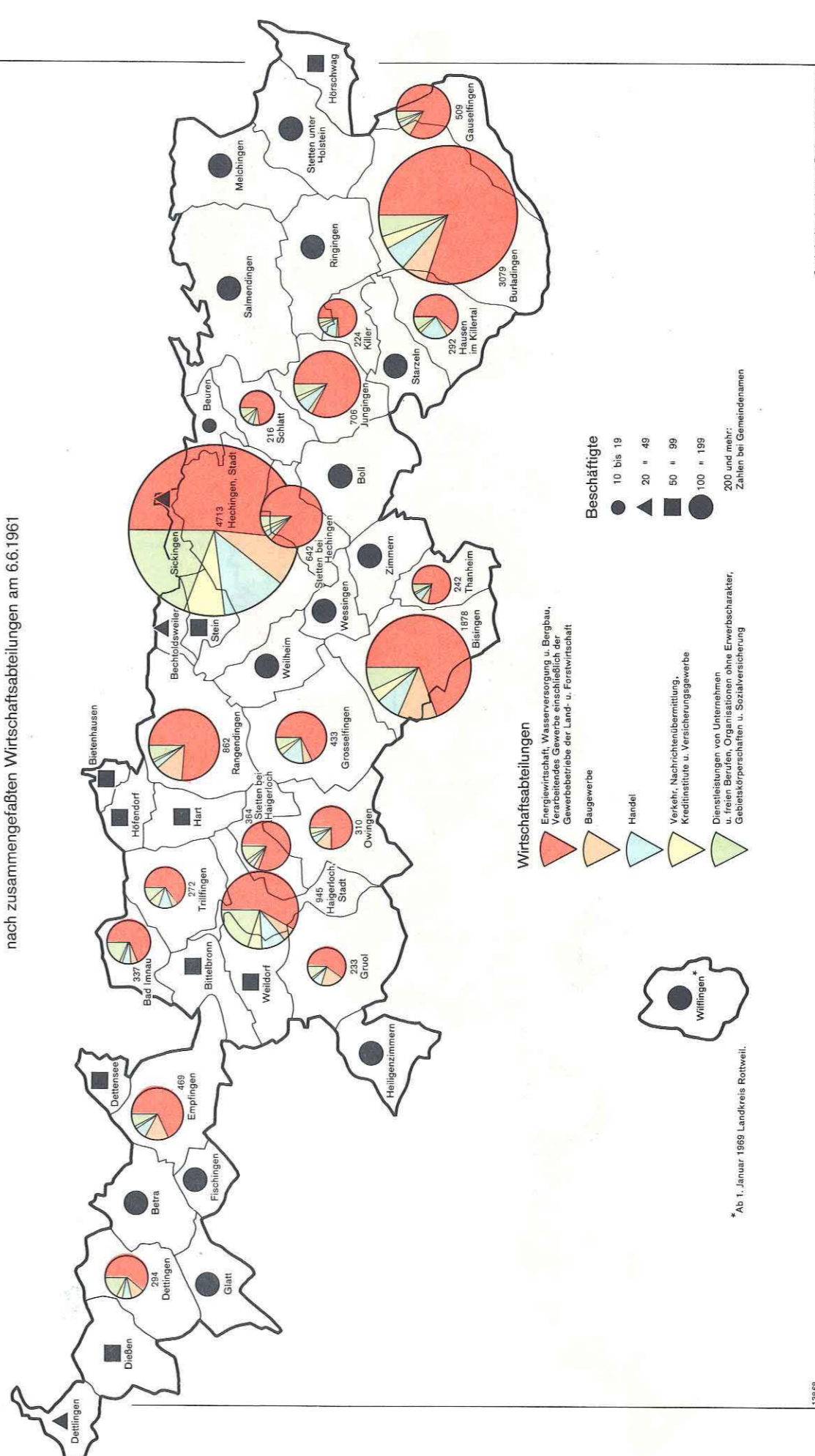


Die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugungsverhältnisse
Stand 1960



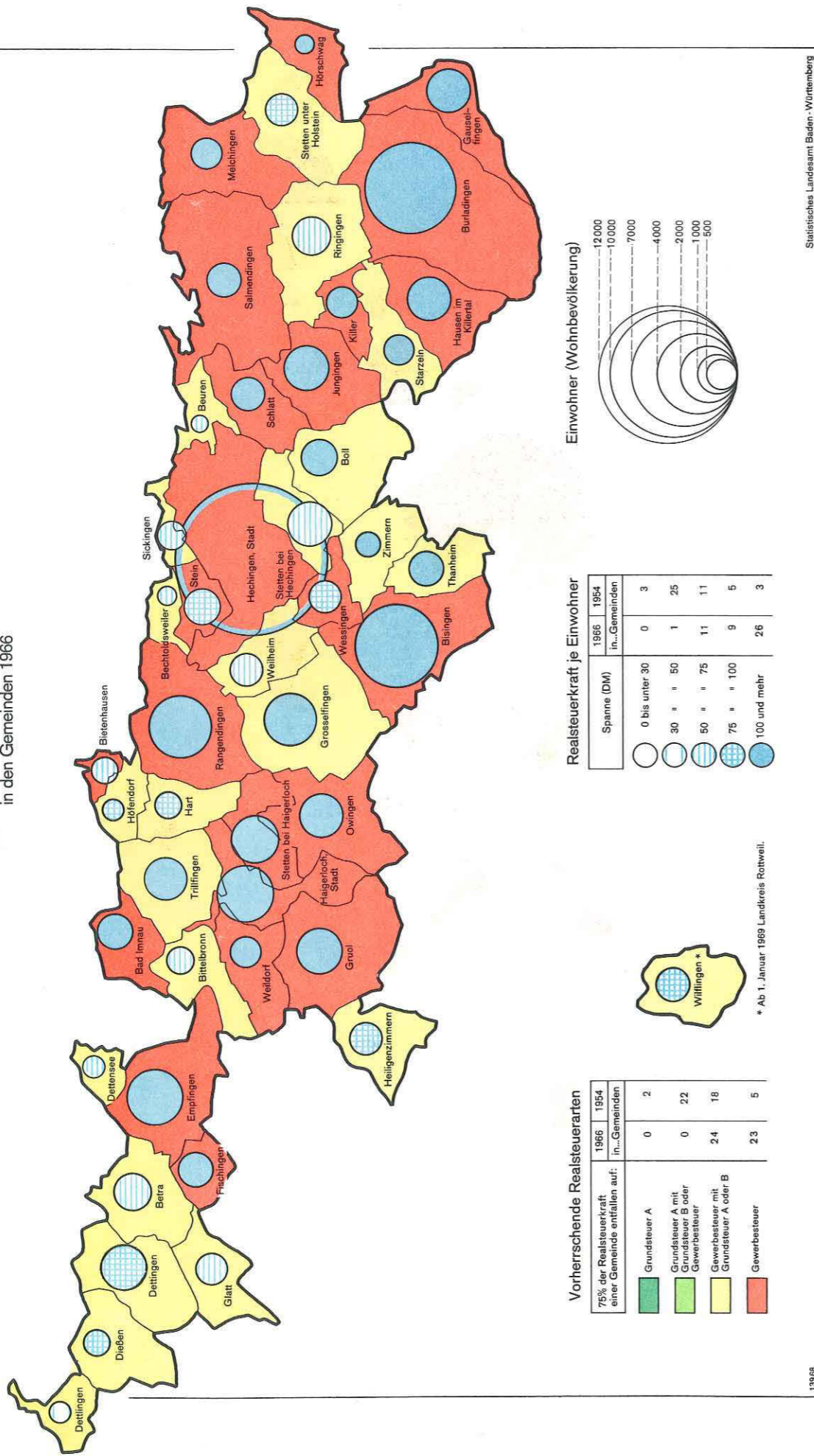
* Ab 1. Januar 1969 Landkreis Rothweil.

Beschäftigte in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten
nach zusammengefaßten Wirtschaftsabteilungen am 6.6.1961



* Ab 1. Januar 1969 Landkreis Rothweil.

Vorherrschende Realsteuerarten und Realsteuerkraft je Einwohner in den Gemeinden 1966



erhebliche Anstrengungen unternommen; so wurden die Gemeinden Betra, Bittelbronn, Empfingen, Fischingen, Hechingen, Stetten bei Hechingen, Jungingen und Stein seitdem an Sammelkläranlagen angeschlossen. Nach Angaben der Kreisverwaltung dürften nunmehr etwa 31% der Wohnungen eine Fäkalienbeseitigung aufweisen, die den heutigen Anforderungen entspricht.

Bis zum 31. Dezember 1966 wurden im Landkreis Hechingen weitere knapp 1600 Wohngebäude und mehr als 3600 Wohnungen neu erstellt. Der Zuwachs an Wohnungen entspricht mit 17,3% nicht ganz dem Zugang im Regierungsbezirk (21,6%) und im Land (22,0%). Die Gemeinden mit den höchsten Veränderungsziffern sind Sickingen (47,9%), Stetten bei Haigerloch (30,3%), Heiligenzimmern (26,8%), Bisingen (26,5%) und Burladingen (25,4%). Bei weiteren acht Gemeinden lag die Zuwachsquote über dem Kreisdurchschnitt. Neun Gemeinden hatten in den 5 1/2 Jahren seit der Gebäudezählung 1961 ein stärkeres Wachstum als in den fast elf Jahren zwischen 1950 und 1961 zu verzeichnen. Da die Zahl der Wohnparteien seit 1961 nur um 10,8% gestiegen ist, kann die Wohnungslage als ausgeglichen bezeichnet werden.

Am 31. Dezember 1966 entfielen auf je 10 000 Einwohner des Landkreises 3207 Wohnungen. Damit war die Wohnungsversorgung im Landkreis Hechingen günstiger als im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern (3099) und im Land Baden-Württemberg (3195). Vor dem zweiten Weltkrieg waren für 10 000 Einwohner 2699 Wohnungen berechnet worden. Durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen war diese Versorgungsziffer auf 2554 Wohnungen im Jahr 1950 abgesunken. Seit dieser Zeit besserten sich die Wohnverhältnisse jedoch um mehr als 25% und liegen heute erheblich günstiger als vor dem Kriege.

Wirtschaftsstruktur

Die wirtschaftliche Struktur des Landkreises Hechingen wird stark geprägt durch das Produzierende Gewerbe, das mit 62,1% einen verhältnismäßig großen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Leistung erbringt. Das zeigt sich unter anderem auch im Industrialisierungsgrad, der nach dem Stand von September 1966 mit 196 Industriebeschäftigten auf 1000 Einwohner über dem Landesdurchschnitt von 180 liegt. Vorherrschend ist die Textilindustrie, in der rund zwei Drittel aller Industriebeschäftigten tätig sind und die deshalb die Wirtschaftskraft des Kreises wesentlich beeinflusst. Besondere Bedeutung kommt dabei den zahlreichen Wirkereien und Strickereien, die in ihrem Produktionszweig im Bundesgebiet einen verhältnismäßig hohen Marktanteil erreicht haben. Andere Industriegruppen sind weniger stark vertreten, doch ist bemerkenswert, daß in jüngster Zeit sich auch Betriebe des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie beträchtlich erweitert haben. Die Land- und Forstwirtschaft ist ihrem Produktionswert nach mit 8,4% an der wirtschaftlichen Leistung des Kreises beteiligt. Daß sie das Wirtschaftsleben aber doch stärker bestimmt, geht daraus hervor, daß noch 1961 gut ein Fünftel der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft tätig war, und zwar überwiegend in kleinbäuerlichen Betrieben. Diese werden zwar im allgemeinen gemischtwirtschaftlich geführt, doch kommt den tierischen Erzeugnissen eine weit stärkere Bedeutung zu als den pflanzlichen. Die Viehhaltung wird vor allem begünstigt durch viel Dauergrünland und einen intensiven Futteranbau.

Beitrag der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt 1964 in %

| Wirtschaftsbereiche | Landkreis Hechingen | Reg.-Bez. Südwürttemberg-Hohenzollern | Baden Württemberg | Anteil des Kreises am Inlandsprodukt des Regierungsbezirks |
|---------------------------|---------------------|---------------------------------------|-------------------|--|
| Land- und Forstwirtschaft | 8,4 | 8,0 | 4,9 | 3,1 |
| Produzierendes Gewerbe | 62,1 | 58,5 | 58,3 | 3,1 |
| Handel und Verkehr | 10,9 | 13,3 | 15,6 | 2,4 |
| Übrige Dienstleistungen | 18,6 | 20,2 | 21,2 | 2,7 |

Der Bereich Handel und Verkehr hat sich angesichts der nicht besonders hohen Bevölkerungsdichte weniger stark entwickelt und liegt mit einem Anteil am Inlandsprodukt von 10,9% unter dem Landesdurchschnitt (15,6%). Das gilt zwar auch von den übrigen Dienstleistungen mit ihrem Anteil von 18,6%, doch erweist sich hier der Fremdenverkehr als anregender und ausbaufähiger Wirtschaftsfaktor. Die gesamtwirtschaftlichen Lei-

stungen erbrachten im Jahr 1964 ein Bruttoinlandsprodukt von 280 Mill. DM. Mit 6070 DM je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung¹⁾ lag der Landkreis Hechingen unter den 72 Stadt- und Landkreisen des Landes an 46. Stelle²⁾.

Land- und Forstwirtschaft und Veterinärwesen

Die Land- und Forstwirtschaft des Landkreises Hechingen mußte insbesondere in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg einen beträchtlichen Substanzverlust an Menschen hinnehmen, der anderen Wirtschaftsbereichen zugute kam. So gehörten im Jahr 1950 von 100 Erwerbspersonen etwa 39 zum Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft. Bis zum Jahr 1961 ging dieser Anteil auf 21 Personen zurück (im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern 21,2 und im Land 15,8), das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Abnahmequote von rund 360 Menschen (3,6%).

Zwischen den Landwirtschaftszählungen 1949 und 1960 vollzog sich bei den einzelnen Beschäftigtengruppen folgende Entwicklung: Die Zahl der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ab 0,5 ha Betriebsfläche - ohne Betriebe juristischer Personen und ohne Betriebe mit dem Schwerpunkt (Hauptproduktionsrichtung) Forstwirtschaft unter 5 ha Waldfläche - hat von 6527 auf 5405 Personen abgenommen. Hiervon bezeichneten sich im Jahr 1949 noch 4025 Betriebsinhaber als Landwirte im Hauptberuf und 2502 Betriebsinhaber als Nebenerwerbslandwirte. Dagegen zählte man im Jahr 1960 bereits 3308 nebenberuflich bewirtschaftete Betriebe und lediglich 2097 land- und forstwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe. Auch die Zahl der ständig im Betrieb und dem damit verbundenen Haushalt mithelfenden Familienangehörigen verringerte sich von 8167 auf 4508 Arbeitskräfte (-45%). Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte spielen zahlenmäßig nur noch eine untergeordnete Rolle (1960: 226 Personen).

Maßeinheiten für die Arbeitsleistung im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Berücksichtigung der Tätigkeit im Privathaushalt des Betriebsinhabers) sind die "Vollarbeitskräfte" (AK). Eine "Vollarbeitskraft" entspricht der betrieblichen Arbeitsleistung einer ganzjährig vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft. Im Jahr 1960 errechnete sich im Kreisdurchschnitt ein AK-Besatz von 14,4 Vollarbeitskräften je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN), das heißt auf eine Vollarbeitskraft entfielen durchschnittlich 7 ha LN (im Land 5,7 ha).

Weniger, aber größere landwirtschaftliche Betriebe

Hand in Hand mit der Verringerung des Arbeitskräftepotentials geht die Veränderung der Betriebsstruktur. Seit 1949 verminderte sich die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ab 0,5 ha LN von 6202 um gut ein Fünftel auf 4907 Betriebe im Jahr 1966 bei einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme von 1,2%, das sind 76 Betriebe. Der überwiegende Teil der Betriebe bewirtschaftete eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2 bis unter 5 ha LN. Allerdings verzeichnet diese Betriebsgrößenklasse seit 1949 zusammen mit den Betrieben von 5 bis unter 7,5 ha LN sowohl nach der Betriebszahl als auch nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche den stärksten Rückgang. Die Mehrzahl dieser Betriebe wurde entweder durch Verpachtung sämtlicher Nutzflächen ganz aufgelöst oder zu Nebenerwerbsbetrieben bzw. Selbstversorgerbetrieben abgestockt, wie auch die Zunahme der Kleinbetriebe von 0,5 bis unter 2 ha LN seit 1960 beweist (+2,6%). Demgegenüber nahm vor allem die Zahl der Betriebe von 10 bis unter 50 ha LN stark zu, wobei die Betriebe von 20 bis unter 50 ha LN zahlenmäßig den relativ stärksten Zuwachs aufwiesen (+161,1%). Obgleich sich der Trend zum flächenmäßig größeren Betrieb weiter verstärkt hat, gehörten 1966 noch immer 75% aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (1949: 80%) mit einer selbstbewirtschafteten Bodenfläche von gut 40% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche zu den Betrieben von 0,5 bis unter 5 ha LN. Lediglich 59 Betriebe (1,2% aller Betriebe) bewirtschafteten mehr als 20 ha LN. Die von diesen Betrieben mit landwirtschaftlichen Kulturen genutzte Fläche belief sich 1966 aber immerhin bereits auf gut 10% (2161 ha) der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche im Landkreis Hechingen (Tabelle 12). Im Zuge dieser Entwicklung erhöhte sich die durchschnittliche Betriebsgröße von 3,8 ha LN im Jahr 1949 auf 4,1 ha LN im Jahr 1966.

1) Wohnbevölkerung, verändert um den Pendler saldo (einschließlich Familienangehörige). - 2) Weitere Einzelheiten über die Wirtschaftskraft der Stadt- und Landkreise nach ihren Beiträgen zum Bruttoinlandsprodukt sind in Heft 11/1966 der Statistischen Monatshefte Baden-Württemberg veröffentlicht.

Tabelle 1: Bevölkerungsbilanz 1950 bis 1966

Table with columns: Jahr, Lebendgeborene, Gestorbene, Geburtenüberschuss, Zu- und Fortzüge, Wanderungs- (+) bzw. Abnahme (-), Bevölkerung am 31. Dezember (insgesamt, männlich, weiblich), Frauen auf 1000 Männer.

Tabelle 2: Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung

Table with columns: Jahr, Von der Wohnbevölkerung waren evangelisch, römisch-katholisch, Sonstige.

Tabelle 3: Privathaushalte 1950 und 1961

Table with columns: Jahr, Privathaushalte insgesamt, Davon mit ... Personen (1, 2, 3, 4, 5 oder mehr).

Tabelle 4: Altersaufbau der Wohnbevölkerung

Table with columns: Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren, 1950 (Personen, %), 1961 (Personen, %).

Tabelle 5: Die Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt und nach der Beteiligung am Erwerbsleben am 6. Juni 1961

Table with columns: Überwiegender Lebensunterhalt durch, Wohnbevölkerung (insgesamt, davon nach der Beteiligung am Erwerbsleben), In % der Wohnbevölkerung insgesamt (Landkreis Hechingen, Reg. Bez. Südwürt.-Hohenz., Land Baden-Württemberg).

Tabelle 6: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf am 6. Juni 1961

Table with columns: Wirtschaftsbereich, Erwerbspersonen (männlich, weiblich, insgesamt), Von den Erwerbspersonen waren nach der Stellung im Beruf (Selbstständige, Mitteilf. Familienangehörige, Abhängige).

x) Davon 731 Beamte, 2910 Angestellte, 16036 Arbeiter, 802 Lehrlinge.

Tabelle 7: Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1950 bis 1966

Table with columns: Jahr, Eheschließungen, Lebendgeborene, Gestorbene, Un-ehelich Lebendgeborene auf 1000 Lebendgeborene.

Tabelle 8: Säuglingssterblichkeit Gleitender 3 - Jahresdurchschnitt 1950 bis 1965

Table with columns: Jahr, Gestorbene im 1. Lebensjahr, Auf 1000 Lebendgeborene (Landkreis Hechingen, Reg. Bez. Südwürt.-Hohenz., Baden-Württemberg).

Tabelle 9: Wohngebäude und Wohnungen 1950 bis 1966 Stand jeweils am 31. Dezember

Table with columns: Jahr, Wohngebäude, Wohnungen (Bestand, 1950 = 100).

Tabelle 10: Volksschüler und Klassenlehrer in den öffentlichen Volksschulen des Kreises Stand 15. Februar 1967

Table with columns: Klassenlehrerstellen, Schülern, Schüler (Anzahl, %), Klassenlehrer (Schüler je Klassenlehrer), Wahlvorschlag, Kreisstadtwahl, Landtagwahl, Bundestagswahl.

Tabelle 11: Wahlergebnisse seit 1952 Anteil der Wahlvorschläge in % der gültigen Stimmen

Table with columns: Wahlvorschlag, Kreisstadtwahl (1953, 1959, 1965), Landtagwahl (1952, 1956, 1960, 1964, 1968), Bundestagswahl (1953, 1957, 1961, 1965).

Tabelle 12: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1949, 1960 und 1966 ab 0,5 ha Gesamtfläche nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Table with columns: Jahr, Veränderung, Davon mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von (0,5 bis 2 ha, 2 bis 5 ha, 5 bis 7,5 ha, 7,5 bis 10 ha, 10 bis 20 ha, 20 bis 50 ha, 50 und mehr ha), Zahl der Betriebe.

Tabelle 13: Bodennutzung 1951 bis 1966 in ha

Table with columns: Jahr, Landwirtschaftliche Nutzfläche, Darunter (Ackerland, Gartenland, Wiesen, Viehwiesen), Waldfläche, Wirtschaftsfläche insgesamt.

Tabelle 14: Anbauflächen und Ernteerträge 1955 und 1966

Table with columns: Fruchtart bzw. Kulturart, Jahr, Fläche in ha, Ertrag in dz (je ha, insgesamt).

Tabelle 15: Entwicklung der Ernteerträge 1951 bis 1966 dz je ha

Table with columns: Jahr, Winterweizen, Kartoffeln (mittelfrühe und späte), Futterrüben, Klee, Wiesen.

1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. - 2) Zweitstimmen. - 3) 1952: BHE + DG-BHE; 1953: BHE + DP; 1956: GB/BHE; 1957 und 1960: GB/BHE + DP, 1959: BHE. - 4) Ohne die Flächen landwirtschaftlicher Besitzheiten, die nur gelegentlich zum Abweiden oder Abmähen vergeben werden (Zierrärten, Streuwiesen, Hutungen, Frache u. dgl.), und ohne Wiesen, Viehwiesen und Almen in gemeinschaftlicher bzw. genossenschaftlicher Benutzung, in der Hand von Gemeinden oder sonstigen Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts. - 5) Einschließlich der Flächen des Erwerbsgartenbaus, auch unter Glas, sowie der Ackerflächen unter Obstbäumen. - 6) Einschließlich Streuwiesen. - 7) Einschließlich Almen und Hutungen. - 8) Ertrag als Heu gerechnet. - 9) Bedeutendste Getreideart des Kreises. - 10) Zwei- und mehrschnittig, Ertrag als Heu gerechnet.

1) In den Jahren 1956 und 1961 wurden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen auf Grund der Ergebnisse der Bevölkerungszählungen dieser beiden Jahre bereinigt. Daher stimmt 1956 und 1961 die Zu- bzw. Abnahme mit den Angaben über Geburtenüberschuss und Wanderungsgewinn rechnerisch nicht überein. - 2) Einschließlich evangelischer Freikirchen ohne Christlich orientierte Sondergemeinschaften. - 3) Ständige Bevölkerung. - 4) Einschließlich " ohne Angabe ". - 5) Stand am 13. September 1950.

Tabelle 16: Viehbestand 1951 bis 1966
Viehzahlungen Anfang Dezember

Table with 8 columns: Jahr, Pferde, Rinder, Darunter Milch-Kühe, Schweine, Darunter trüchtige Zucht-sauen, Schafe, Hühner. Rows for years 1951-1966 and averages.

Tabelle 17: Milchwirtschaft 1952 bis 1966

Table with 5 columns: Jahr, Milch-erzeugung insgesamt, Milch-anlieferung an Molkereien und Händler, Markt-1) leistung in % der Erzeugung, Milch-leistung je Kuh und Jahr kg. Rows for years 1952-1966 and averages.

Tabelle 22: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1953 bis 1966
Betriebe und Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Table with 7 columns: Jahr, Betriebe insgesamt, Beschäftigte (insgesamt, darunter Arbeiter), Brutto-Lohn-summe, Gehalts-summe, Umsatz (insgesamt, darunter Ausland). Rows for years 1953-1966.

Tabelle 23: Zugelassene Kraftfahrzeuge 1952 bis 1966
Bestand jeweils am 1. Juli

Table with 6 columns: Jahr, Kraft-fahrzeuge insgesamt, Darunter (Kraft-räder, Personen-u. Kombi-nations-kraftwagen, Lastkraft-wagen, Zulassungs-pflichtige Zugmaschinen). Rows for years 1952-1966.

Tabelle 18: Maschinenverwendung in der Landwirtschaft
1949, 1960 und 1965

Table with 7 columns: Maschinenart, Maschinen insgesamt (1949, 1960), Davon in Betrieben mit einer landwirt-schaftlichen Nutzfläche von (unter 5 ha, 5 bis unter 10 ha, 10 bis unter 20 ha, 20 und mehr ha). Rows for various machine types.

Tabelle 19: Bruttoproduktion und Nahrungsmittel-
produktion in der Landwirtschaft
1956/57 und 1965/66

Table with 4 columns: Wirtschaftsjahr, Brutto-produktion (t GE, 1000DM), Nahrungsmittel-produktion (t GE, 1000DM). Rows for 1956/57 and 1965/66.

Tabelle 24: Gästeübernachtungen 1952/53 bis 1965/66

Table with 11 columns: Berichtsart, 1952/53, 1955/56, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66. Rows for locations like Bad Imnau, Glatt, Haigerloch, etc.

Tabelle 25a: Offene Stellen 3)

Table with 3 columns: Jahr, Offene Stellen insgesamt, darunter für Männer. Rows for years 1959-1966.

Tabelle 25b: Beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer 3)

Table with 10 columns: Jahr, Beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer (insgesamt, darunter Männer), davon nach Staatsangehörigkeit (Italien, Griechenland, Spanien, Türkei, Portugal, Sonstige). Rows for years 1959-1966.

Tabelle 26: Offene Fürsorge 1952 bis 1962

Table with 5 columns: Jahr, Laufend unterstützte Personen am Ende des Rechnungsjahres (insgesamt, auf 1000 der Bevölkerung), Gesamtaufwand (in 1000 DM, je Einwohner in DM). Rows for years 1952-1962.

Tabelle 20: Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten 1961 9)

Table with 3 columns: Wirtschaftsabteilung, Arbeitsstätten, Beschäftigten. Rows for sectors like Land- und Forstwirtschaft, Energiewirtschaft, etc.

Tabelle 21: Handwerksbetriebe 1963 und 1966

Table with 7 columns: Handwerksgruppe, Betriebe (1963, 1966, Veränderung in %), Beschäftigte (1963, 1966, Veränderung in %), Umsatz in 1000 DM 1962. Rows for groups like Bau und Ausbau, Metallverarbeitung, etc.

Tabelle 27: Gemeindesteueraufkommen 8) und Realsteuerkraft der Gemeinden
in den Jahren 1954 bis 1966

Table with 8 columns: Rechnungsjahr, Steueraufkommen (insgesamt, je Einwohner), Darunter aus (Grundsteuer A/B, Gewerbe-steuer), Realsteuerkraft (insgesamt, je Einwohner). Rows for years 1954-1966.

Tabelle 28: Schuldenstand
der Gemeinden in den Jahren
1954 bis 1966

Table with 3 columns: Stichtag, Inlandschulden (in 1000 DM, je Einwohner in DM). Rows for dates from 31.3.1954 to 31.12.1966.

1) Einschließlich der Direktabgabe von Vollmilch an die Verbraucher. - 2) Vierrad-, Kettenschlepper und Geräteträger einschließlich Einachsenschlepper und sonstiger einschiger Motorgeräte. - 3) Im Alleinbesitz. - 4) 1965. - 5) Schleuderräder, Vorräder und Sammelroder insgesamt. - 6) Zuckerrübenroder, Zuckerrübensammelroder und Zuckerrübensammelköpfer sowie Futterrüben-Rodeschlitten insgesamt. - 7) Zahl der Betriebe. - 8) GE = Getreideeinheit. - 9) Arbeitsstätten von Heimarbeitern (ohne fremde Hilfskräfte) sind hier nicht enthalten. - 10) Soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. - 11) 1963 gegen 1956.

1) Nicht frei von regionalen Überschneidungen. - 2) Berechnet mit den Einwohnerzahlen nach dem Stand vom 30. Juni 1966. - 3) Ohne die Gemeinden Betra, Dettensee, Dettlingen, Dettlingen, Dießen, Empfingen, Fischingen, Glatt und Willfingen. - 4) Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen. - 5) Einschließlich Grenzarbeitnehmer. - 6) 1952 bis 1959 nach Rechnungsjahren, 1960 vom 1. 4. bis 31. 12. 1960, 1961 und 1962 nach Kalenderjahren. - 7) Bevölkerungsstand jeweils am Ende des Rechnungs- bzw. Kalenderjahres. - 8) Nach der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen (Kassenstatistik), ohne Steuern der Landkreisverwaltung. - 9) Ab 1961 Kalenderjahr.

Ausgewählte Ergebnisse für

Table with 17 columns: Lfd. Nr., Gemeinde, Fläche am 30. Juni 1967, Wohnbevölkerung 1) am (17. Mai 1959, 13. September 1960, 6. Juni 1961, 30. Juni 1967), Bevölkerungszu- oder -abnahme (-) 6. Juni 1961 zu 30. Juni 1967, Von der Wohnbevölkerung am 6. Juni 1961 waren in % (evangelisch 2), römisch-katholisch), Erwerbspersonen am 6. Juni 1961 (insgesamt, Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr), Berufspendler am 6. Juni 1961 (Auspendler, Einpendler), Bestand an Wohnungen am (13. September 1950, 6. Juni 1961, 31. Dezember 1966).

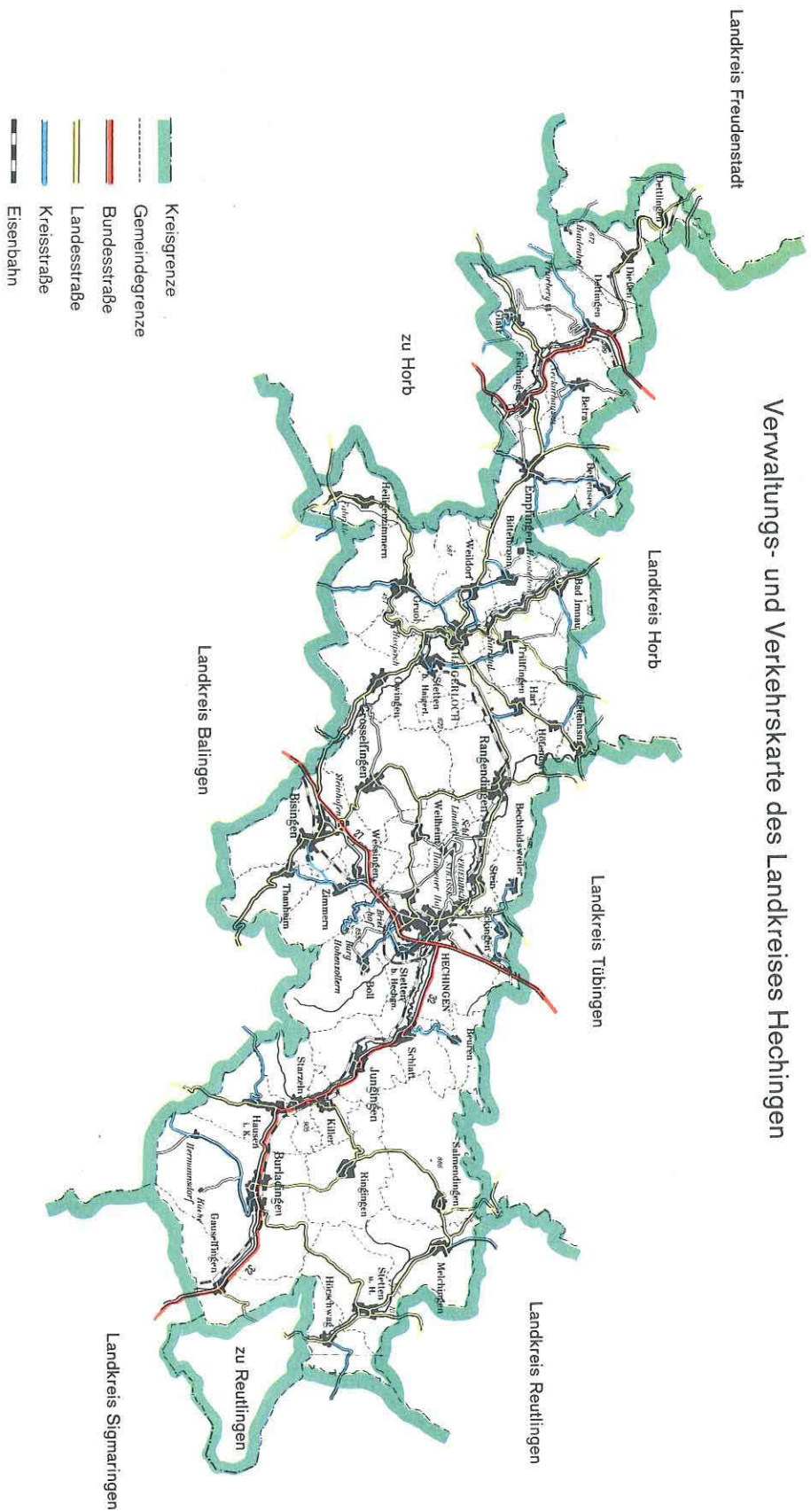
alle Gemeinden des Kreises

Table with 39 columns: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe (1949, 1960 4), Land- und Forstwirtschaft (darunter Haupterwerbsbetriebe, Wirtschaftsfäche 1966, Wald 5, Dauergrünland 5/6, Ackerland 5), Viehbestand Anfang Dezember 1966 (Rinder, Schweine, Schlepper im Alleinbesitz 1960 7), Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten am 6. Juni 1961 (insgesamt, darunter in ausgewählten Wirtschaftsbereichen: Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr/Dienstleistungen), Gemeindefinanzen 1966 (Gemeindesteuererinnahmen, Renditekraft 8, Schlüsselzuweisungen, Inlandschulden), je Einwohner DM 9).

1) Gebietsstand 30.6.1967. - 2) Einschließlich der evangelischen Freikirchen, ohne christlich orientierte Sondergemeinschaften. - 3) Mit 0,5 und mehr ha Gesamtfläche. - 4) Ohne die weiden und Almen in gemeinschaftlicher bzw. genossenschaftlicher Benutzung, in der Hand von Gemeinden oder sonstigen Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts. - 5) Un- nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1966. Die Maßbeträge der Grundsteuer A sind mit 170%, die der Grundsteuer B mit 160% und die der Gewerbesteuer mit 200% ver-

Fläche landwirtschaftlicher Besitzeinheiten, die nur gelegentlich zum Abweiden oder Abmähen vergeben werden (Ziergärten, Streuwiesen, Hutungen, Brache u.dgl.), und ohne Wiesen, Vieh- berichtigt. - 6) Wiesen und Viehweiden einschließlich Streuwiesen, Almen und Hutungen. - 7) Vierrad-, Ketten- und Geräteschlepper und Geräeträger, einschließlich Einachsenschlepper. - 8) Berechnet vielfach. - 9) Nach dem Stand der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung vom 30. Juni 1966. - 10) Ab 1. Januar 1969 Landkreis Rottweil.

Verwaltungs- und Verkehrskarte des Landkreises Hechingen



Ab 1. Januar 1969 Landkreis Rottweil

Grundkarte nach der Verwaltungs- und Verkehrskarte des Landes Baden - Württemberg 1 : 200 000
des Landesvermessungsamts Baden - Württemberg Stand 1962

Bisher erschienen die Beschreibungen der Kreise :

- 1 Tauberbischofsheim (z. Zt. vergriffen), 2 Müllheim, 3 Schwäbisch Hall, 4 Wangen, 5 Lörrach, 6 Biberach, 7 Buchen, 8 Mergentheim, 9 Mosbach, 10 Rastatt, 11 Backnang,
- 12 Ehingen, 13 Sinsheim, 14 Überlingen, 15/16 Ulm, 17 Freudenstadt, 18/19 Karlsruhe, 20 Crailsheim, 21 Donaueschingen, 22 Aalen, 23 Waiblingen, 24 Horb, 25 Bruchsal,
- 26 Emmendingen, 27 Göppingen, 28 Kehl, 29 Münsingen, 30/31 Heilbronn, 32 Hochschwarzwald, 33/34 Pforzheim, 35 Künzelsau, 36 Konstanz, 37 Schwäbisch Gmünd,
- 38 Villingen, 39 Ravensburg, 40 Waldshut, 41 Saulgau, 42 Vaihingen, 43 Wolfach, 44 Rottweil, 45 Calw, 46 Offenburg, 47 Esslingen.